

»L'Industrie du Livre.« — In der Pariser Zeitschrift »La Victoire économique« vom 18. Juli 1917 macht ein Herr L. Joly seiner Ungebuld über die Lahmheit des französischen Buchhandels gegenüber der dringenden Notwendigkeit schnellen Handelns zur Belebung des französischen Büchereports Luft. Durchgreifende, aber kaum ausführbare Vorschläge eines Amerikaners finden seinen Beifall, von denen wir den Lesern des Bbl. nachstehend Kenntnis geben:

Kein Franzose im Auslande zögerte vor dem Kriege, sich darüber Rechenschaft zu geben, daß eine der wenigen Formen menschlicher Tätigkeit, in denen sich unser Übergewicht und unser Ansehen bei den befreundeten Völkern noch Geltung verschaffen konnte, auf geistigem Gebiete lag. Das Buch war immer noch das beste Werkzeug des französischen Einflusses auf die Welt geblieben. Auf wirtschaftlichem Gebiete geschlagen, würden wir gleichwohl fortfahren, durch Belundungen geistiger Art unbestrittenen Einfluß auszuüben. Einmütig waren insbesondere die jungen Leute in Südamerika von französischem Geiste erfüllt. An Hand französischer Bücher haben sie ihre wissenschaftliche und literarische Ausbildung begonnen und vollendet.

Nach dieser Feststellung muß man sich fragen, ob wir zur äußersten Ausnutzung dieses unseres moralischen und materiellen Vorzugs auch wirklich alles Nötige getan haben, um uns dieses prächtig brauchbare Werkzeug für unsere geistige Ausbreitung und Vorherrschaft zu erhalten. — Ich glaube es nicht.

Schon seit einer Reihe von Jahren ist es offenkundig, daß unser Buchhandel vor dem deutschen die Flagge gestrichen hat. Daß man draußen unsere Bücher zu lesen verlangte, war zwar immer der Fall; aber wenn sich das Verlangen vervielfachte, so konnte es leider oft nur mit Hilfe deutscher Ausgaben befriedigt werden. Zudem gab es keinerlei allgemeine Richtungslinie bei Auswahl der Autoren, deren Werke wir ausführten. Es scheint, als ob wir in absichtlichem Verleugnen unserer besten Charaktereigenschaften den jungen Köpfen, die mit Begier nach französischer Geistesnahrung verlangen, nichts anderes zu schicken wüßten, als pornographische oder andere Schmutz-literatur. Wieviele unserer Freunde, und zwar der besten, haben sich nicht schon über diese sträfliche Verirrung beklagt, die unserer sittlichen Beurteilung ebenso nachteilig ist wie unseren wirtschaftlichen Interessen!

Herr Whitney Warren, der hervorragende amerikanische Architekt, hat sich kürzlich in einer Unterredung mit mir mit scharfer Betonung über die unglückliche Schwäche unserer Bücherexportur ausgesprochen. Welch besseres Förderungsmitel unseres Einflusses kann es geben als das Buch! Wenn wir dieses Propagandamittel von wunderbarer Werbekraft und Ausbreitungsmöglichkeit richtig zu benutzen wüßten — sagte er —, so könnten wir die Welt beherrschen. Nichts weiter würde dazu nötig sein, als eine gesunde Bücherpolitik. Der Staat müßte den guten, ernsthaften Verlegern zu Hilfe kommen. Diese hätten nur die einleitenden ersten Schritte zu tun. Nationale billige Ausgaben unserer besten Schriftsteller sollten dann in der ganzen Welt verbreitet werden können; besondere Ausgaben für die Auslandsschulen und -Hochschulen sollten von uns selbst gemacht werden; denn die Schuljahre seien es, in denen französisches Gepräge am eindringlichsten hafte.

Verständige, befruchtende Gedanken! Der vor einigen Monaten abgehaltene berühmte Kongreß des Buches schien davon erfüllt zu sein. Es schien so, als gewahre man eine ernstzunehmende Anstrengung zur Förderung des Buchverlags und -Handels. Aber weiter haben wir bislang nichts kommen sehen. Und wir warten immer noch auf die Vereinigung der französischen Verleger und auf fördernde Regierungsmaßnahmen, die einzig unserm Buchhandel die Möglichkeit schaffen könnten, den versiegenden Strom wieder fluten zu lassen. Auch hier, wie in anderen Dingen, lassen wir uns überholen. Von der Absperrung Deutschlands wissen wir keinen Nutzen zu ziehen.

Der Nobelpreis für Physik und Chemie. — Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm beschloß, den Nobelpreis für Physik und Chemie für 1916/17 nicht zu verteilen. Die diesjährigen Preise werden für die Verwendung im nächsten Jahre aufbewahrt.

Neue Preiserhöhung für Geschäftsbücher. — Der Verein Deutscher Geschäftsbücher-Fabrikanten hat in seiner 4. Hauptversammlung in Anbetracht des Umstandes, daß seit der letzten Preisfestsetzung alle Erzeugungskosten wesentlich gestiegen sind, beschlossen, die Verkaufspreise entsprechend den veränderten Gestehungskosten durch Festsetzung neuer Zuschläge zu erhöhen.

Ausstellung neuzeitlicher Bucheinbände in Breslau. — Die dritte Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung in Schlesien (Sitz Breslau) bildete eine Ausstellung neuzeitlicher Bucheinbände, die am 28. Oktober in drei Räumen des Städtischen Schulmuseums in Breslau in der Zeit von 10–2 Uhr zu besichtigen war. Die Besichtigung wurde mit einer kurzen Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Carl Müller eingeleitet, an die sich zwei Vorträge schlossen. Herr Konrad Schneider sprach über »Buchhandel und Bindekunst« und Herr E. Bartemeyer über »Freude am Einband«. Beide Vorträge enthielten viel Wissenswertes und gewährten wertvolle Einblicke in die Entwicklung des Bucheinbandes. Während der nun folgenden Besichtigung der etwa 300 Bände umfassenden Auslagen standen die Buchbindermeister Herren Pösch und Leopold jr. mit Erklärungen bereitwilligst zur Verfügung. Aussteller waren: die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Breslau, die Buchbindereien W. Bugbach, W. Leopold, Franz Klink, Oskar Wüstrich sowie die Breslauer Sortimentsbuchhandlungen J. B. Brandeis (jüdische Gebetbücher in neuzeitlichen Einbänden), Max & Comp. (verschiedene wertvolle Bände in Halbfranz, Ganzleder und Pergament, sowie auch ein Prachtband in Maroquin), Müller & Seiffert (ein Missale in Prachtband und reich ausgestattete katholische Gebetbücher), P. Schweitzer's Nachf. (eine Anzahl Pappbände, Halb-, Ganzleinwand- und Lederbände), Victor Zimmer (verschiedene geschmackvolle evangelische Gesangbücher und eine reiche Auswahl neuzeitlicher Einbände, darunter einige handgefertigte Lederbände, außerdem eine geschlossene Gruppe von etwa 30 Kriegsbänden). Ausgestellt hatten außerdem die Leipziger Barfortimente A. F. Koehler und F. Boldmar (Prachtbände aus eigener Buchbinderei), Bergstadt-Verlag, Breslau (eine Anzahl Verlagsbände in schöner Ausführung), Wilh. Gottl. Korn, Breslau (verschiedene Jahrgänge der Schlesischen Zeitung in Pergament mit reicher Goldverzierungen, Gesangbücher in gediegener Ausführung, ein altes Gesangbuch in Pergament mit reicher Handvergoldung und Malerei), Gustav Kiepenheuer, Weimar (geschmackvolle neuzeitliche Halbfranzbände in verschiedenfarbigem Leder). Den Werdegang eines Buches in Blindenschrift von der Platte bis zum Einband führte die Schlesische Blindenunterrichtsanstalt in Breslau vor. Die Ausstellung fand durchweg den Beifall der Besucher, und viele Kenner und Freunde eines geschmackvollen Bucheinbandes waren erfreut, dieses Gebiet des Kunsthandwerks in unserer Provinz so vorzüglich bestellt zu finden.

Schwierigkeiten der russischen Presse. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldete noch vor der Leninschen Umwälzung: Der Verband der Herausgeber und Schriftleiter der in Petersburg täglich erscheinenden Blätter veröffentlichte eine Erklärung, in der die Leser verständigt werden, daß sich die Presse möglicherweise schon in der allernächsten Zeit infolge des ungeheuren Steigens der Materialpreise und der Arbeitslöhne des Druckereipersonals, infolge der Abnutzung der Maschinen, deren Ersatz unmöglich sei, und infolge des jüngst in den Papierfabriken ausgebrochenen Ausstandes in einer kritischen Lage befinden werde.

Vereinigung Deutscher Verleger von Zeitungsbeilagen. — Die maßgebenden Beilagenverleger Deutschlands haben sich zu der oben genannten Vereinigung mit dem Sitz in Berlin (W. 57, Bülowstr. 66) zusammengeschlossen. Der Vorstand besteht aus den Herren Heinrich Bennigson im Hause Paß & Garleb G. m. b. H. (Vorsitzender), Erich Eisner, Direktor der Aktiengesellschaft Otto Eisner (stellvertretender Vorsitzender), Adolf Jhring i. Hause Jhring & Fahrnholtz G. m. b. H. Veranlassung zur Gründung gab die augenblickliche Knappheit und außergewöhnliche Teuerung des Papiers.

Der Zusammenschluß wurde zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Beilagenverleger getroffen.

Eine Vereinigung für die Kirchengeschichte Thüringens ist in Erfurt aus Anlaß der sächsisch-thüringischen Reformationstagung von Oberhofprediger Scholz-Gotha und Professor Dr. Liehmann-Jena in Verbindung mit einer Anzahl von Vertretern der Thüringer Einzelstaaten gegründet worden. Es besteht die Absicht, die Arbeit im engen Anschluß an den Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde zu organisieren.

Buhtag. — Für den Verkehr mit Leipzig sei darauf aufmerksam gemacht, daß Mittwoch, der 21. November, als Buhtag in Nord- und Mitteldeutschland (mit Ausnahme von Hessen) gefeiert wird und die Geschäfte an diesem Tage geschlossen sind.